

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner



Anzeiger

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 tgl. 1.— RM., frei Haus 1.10 RM. einschl. 12 bez. 15 Pf. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer

täglich 8—6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 6 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Geschäftsstelle: Nur Adolf-Hitler-Straße 2 — Fernruf nur 551.

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn. Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Kamenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz sowie des Finanzamtes zu Kamenz.

Nr. 238

Freitag, den 10. Oktober 1941

93. Jahrgang

Die Entscheidung ist gefallen

Dr. Dietrich: 60 Sowjetdivisionen eingeschlossen

Die moderne Kriegsführung macht es den verantwortlichen Stellen zur Pflicht, über Einleitung und Verlauf von Kampfhandlungen größeren Stils zeitweilig Stillschweigen zu üben. Aus diesem Grunde haben auch gerade während der letzten militärischen Geschehnisse im Osten die propagandistischen Möglichkeiten zurücktreten müssen. Nunmehr ist aber, wie der Reichspresschef Dr. Dietrich vor der deutschen Presse feststellte, die militärische Lage zu einem gewissen Abschluß, zu einer Entscheidung gekommen, so daß nun etwas freier gesprochen werden kann.

Seine Angriffe kamen nie über Kompanie- oder Bataillonsstärke hinaus. Seit Wochen lebte man aber im Ausland von einer Offensive, die gar nicht da war. Auch die Landverbindung mit Leningrad ist ein einziger Schwindel: Die Stadt ist seit einem Monat abgeschnitten und bleibt abgeschnitten.

In der historischen Nacht vom 1. zum 2. Oktober wurde den Soldaten ein Erlaß des Führers verlesen. Am Schluß dieses Erlasses heißt es: „In diesen drei Monaten ist endlich die Voraussetzung geschaffen worden zu dem letzten gewaltigen Sieg, der vor dem Einbruch des Winters den Gegner zerschmettern wird. Schritt um Schritt ist planmäßig vorbereitet worden, was heute zum Beginn der letzten großen Entscheidung des Jahres führt, denn wenn wir diesen Gegner schlagen, befeitigen wir damit den letzten Bundesgenossen Englands und nehmen von Europa den Feind weg, der es wie der Mongolensturm einst bedroht.“

Die gesamte Sowjetfront zertrümmert

Aus diesem Aufruf des Führers erkennt man, was sich zur Zeit im Osten abspielt. Die Erfolge der Riesenschlacht dort treten von Stunde zu Stunde deutlicher hervor. Die tiefen Durchbruchoperationen in der Mitte der Ostfront haben bei Brjansk zu einer neuen Umfassung geführt. Die Größe der eingeschlossenen Sowjetarmeen wird auf 60 Divisionen geschätzt.

Die Armeen Woroschilows ist in Leningrad eingeschlossen. Die Armeen Budjennys sind praktisch erledigt. So besteht kein Zweifel, daß nunmehr die gesamte sowjetische Front zertrümmert ist und daß in Kürze die letzte russische Heeresgruppe ausgelöscht sein wird. Von dem Quellgebiet der Wolga bis zum Asowschen Meer

und außer den eingeschlossenen Armeen die Reste des geschlagenen sowjetischen Heeres überall im Rückzug: Der Feldzug im Osten ist mit der Zerstörung der Heeresgruppe Timoschenko entschieden. Die Entscheidung ist militärisch endgültig gefallen, die weitere Entwicklung wird so abrollen, wie wir es wünschen. Sowjetrußland ist mit diesem Schlag militärisch erledigt. Man kann von größeren operationsfähigen Truppenverbänden der Sowjets überhaupt nicht mehr sprechen.

Der englische Traum vom Zweifrontenkrieg ist, so führte Dr. Dietrich weiter aus, endgültig zu Ende. Sicher werden unsere Gegner mit dem Schlagwort einer „Restaurierung der Sowjetarmeen“ die Weltöffentlichkeit von neuem aufputschen. Aber die Sowjets sind nicht mehr imstande, neue Heere aufzustellen. Der Führer wäre auch nicht der Mann, der dem Gegner Zeit ließe, sich zu restaurieren.

Man kann von den Sowjet-Oberkommandierenden nur insofern als von Heerführern sprechen, als sie große Truppenverbände unter sich hatten, aber geführt haben sie nie. Wo ist Budjennyj? Hat ihn schon das Schicksal ereilt?

Man wird sich nun bei den Engländern wieder mit dem riesengroßen Raum zu trösten versuchen. Wenn aber die Wehrmacht eines Landes vernichtet ist, dann ist alles weitere kein Problem mehr. Die Sowjets haben sich der deutschen Wehrmacht damals zum Kampf gestellt, anstatt auszuweichen: Sie haben damit das getan, was wir uns nur wünschen konnten.

Die Leistungen der Truppen einzigartig

Es war ein harter und schwerer Kampf, Ungeheuerliches haben unsere Truppen geleistet, und diese Leistungen sind über jedes Lob erhaben. Wo gibt es Truppen in der Welt, die den Deutschen gleichwertig an die Seite zu stellen sind? Nach dreieinhalb Monaten ununterbrochener Kämpfe sind aber die deutschen Truppen noch stark genug, um dem Gegner Laufende von Kilometern von der eigenen Heimat entfernt in Kesseln einzuschließen und zu Paaren zu treiben.

Über allem steht der militärische Geist des Führers, der einmal und einzigartig ist. Wenn die Geschichte dieses Feldzuges einmal geschrieben werden wird, so wird man erkennen, daß die an Wunder grenzenden Operationen sein Werk waren und vom Feuer seines Geistes befeuert worden sind.

Deutscher Siegesturm

Es sind jetzt genau acht Tage vergangen, seit Adolf Hitler in seiner historischen Rede im Berliner Sportpalast der Welt Kunde gab von neuen deutschen Operationen gigantischen Ausmaßes, seit er feststellte, daß der Gegner bereits gebrochen ist und sich nie mehr erheben wird. Damals war man in London noch frech genug, über diese Erklärung des Führers zu spotten. Heute ist dem Feind die Lästerei vergangen! Das Gefüge der Sowjetarmeen ist zertrümmert, auf der ganzen Front sind die Heere der Sowjetmarschälle vernichtet, geschlagen, eingekesselt oder gehen sie dem Untergang entgegen. Im Norden sieht sich Woroschilow mit seinen Truppen eingezwängt in Leningrad, brechen Ausbruchversuche blutig zusammen. In der Mitte sind die Armeen des Sowjetmarschalls Timoschenko, die die Aufgabe hatten, Smolensk zurückzuerobern und die deutsche Front zu durchbrechen, auf allen Seiten von den deutschen Divisionen eingeschlossen, so daß auch ihr Schicksal unabwendbar ist. Im Süden aber haften die Reste der Armees Budjennys nach Osten zurück, sofern sie nicht längst hoffnungslos in einem Kessel verfunken sind. Wohin wir im Osten heute auch blicken: Überall ist die deutsche Front im Siegesturm begriffen. Von Leningrad bis zum Asowschen Meer sind Entscheidungsschlachten entbrannt, durch die alle Hoffnungen Englands auf einen Zweifrontenkrieg zerschanden geworden sind. 60 sowjetische Divisionen stehen in diesem Raum, wie Reichspresschef Dr. Dietrich vor der Presse ausführte, vor der Vernichtung! Das aber bedeutet, daß der Feldzug im Osten militärisch entschieden ist, wenngleich auch weiterhin noch harte Kämpfe durchgeföhrt werden müssen.

In dieser Stunde sind unsere Gedanken beim Führer, der wieder einmal im richtigen Augenblick die richtige Entscheidung getroffen hat, und bei unseren Soldaten, die Uebermenschliches geleistet haben. Als der Führer am 22. Juni seinen Armeen den Befehl gab, die furchtbare Gefahr, die Deutschland und Europa vom Bolschewismus drohte, abzuwenden, da sind unsere Soldaten, wie der Führer in seinem Aufruf vor der letzten großen Entscheidungsschlacht dieses Jahres hervorhob, angetreten gegen die größte Militärmacht aller Zeiten. Heute, 3 1/2 Monate später, ist diese gewaltige Kriegsmacht zertrümmert. Die Zahl der gefangenen und gefallenen Sowjetarmisten geht hoch in die Millionen, das erbeutete oder vernichtete Kriegsmaterial aber liegt bergesch auf allen Straßen des deutschen Vormarsches. Jeder neue Tag bringt neue gigantische Erfolge. Am 8. Oktober meldete der OAB-Bericht den Durchbruch durch die Mitte der Sowjetfront und die Einschließung von mehreren Sowjetarmeen im Raume von Wjasma. Am 9. Oktober meldet der OAB-Bericht die Einschließung von sechs bis sieben feindlichen Divisionen nördlich des Asowschen Meeres und die Einschließung von weiteren drei feindlichen Armeen in der Mitte der Sowjetfront im Raume von Brjansk.

Erschüttert wie die feindliche Front ist aber auch die feindliche Agitation, die wieder einmal mitten in ihrem hakerfüllten, törichten und verlogenen Geschwätz von harten deutschen Schlägen überrascht worden ist. So gesteht man sich

weder unterbrochen, um Sondermeldungen zu geben, in denen zwar auch Moskauer Berichte erwähnt werden, die aber ganz offenbar den deutschen Meldungen mehr Glauben beimessen. Da auch die Nachrichten aus London sehr pessimistisch sind, wird in Regierungskreisen die Lage als äußerst ernst bezeichnet.

United Press meldet, daß britische militärische Sachverständige der Meinung seien, daß der deutsche Vorstoß England in die ernste Lage seit Dünkirchen gebracht habe.

Auch die New Yorker Presse kann sich des Eindruckes über die gewaltigen deutschen Siege an der Ostfront nicht länger mehr enthalten. Unter Überschriften bringen sie die letzten deutschen Heeresberichte und heben hervor, daß die Sowjetarmee erschüttert und zu Millionen eingekreist sei. Betont wird auch, daß die Sowjets auf der gesamten Front im Rückzug seien. Entgegen der Gepflogenheit der letzten Tage stellen die meisten Zeitungen die Moskauer Berichte an zweite Stelle. Breiter Raum wird den Ausführungen des Reichspresschefs gegeben, zum Teil mit einem Bild Dr. Dietrichs.

Die pessimistische Stimmung, die aus den Spalten spricht, wird noch niederdrückender durch die Berichte aus London. Associated Press meldet aus der britischen Hauptstadt, daß Deutschlands Offensive von den Engländern mit steigender Besorgnis verfolgt werde, zumal sie keine Möglichkeit sähen, durch eine Westfront den Druck auf die Sowjets zu mildern.

„New York Times“ gibt dem Moskauer Eingeständnis und den deutschen Siegesmeldungen gleichen Raum. In seinen Überschriften weist das Blatt darauf hin, daß die Sowjetarmee zusammengebrochen sei und die Prophezeiung des Oberkommandos der deutschen Wehrmacht ihre Erfüllung gefunden hätte.

„Einzigartigste, gigantischste, gewaltigste Offensive der Weltgeschichte“

Die Presse Europas im Banne des gewaltigen Geschehens an der Ostfront — Stärkster Eindruck der neuen Sondermeldung und der sensationellen Erklärungen des Reichspresschefs Dr. Dietrich

DNB. Mailand, 9. Oktober. Die neuen gigantischen Erfolge der deutschen Truppen bei Brjansk sowie die weittragenden Erklärungen des Reichspresschefs Dr. Dietrich, haben in Italien allergrößten Eindruck gemacht. Jubel und Begeisterung erfüllt die Massen über die weiteren deutschen Siege, die die Vernichtung der letzten vollkampfwertigen Armeen der Bolschewisten ankündigen. Offene Bewunderung für das Genie des Führers und die glänzenden Heldentaten der deutschen Truppen spricht aus den Worten des einfachen Mannes auf der Straße, der es noch gar nicht fassen kann, daß jetzt auch der militärisch gefährlichste Feind am Boden liegt, daß seine Riesenheere und seine gewaltigen Rüstungen in nur dreieinhalb Monaten vernichtet wurden und daß Europa von der großen Gefahr, die seiner ganzen Existenz drohte, endgültig befreit wurde.

„Zusammenbruch der Armeen von Timoschenko — Drei weitere feindliche Armeen dem Untergang geweiht — Die letzten noch voll kampffähigen Armeen der sowjetischen Gesamtfront geopfert — Die Sowjets liquidiert“ — so lauten die riesenberührenden Matländer Nachmittags- und Abendblätter, die alle die Sondermeldung des Oberkommandos der Wehrmacht, den Tagesbefehl des Führers und die Erklärungen des Reichspresschefs Dr. Dietrich in größter Aufmerksamkeit bringen und betonen, daß sich die bolschewistischen Reserven mehr und mehr erschöpfen.

Zu den von der Presse übereinstimmend als sensationell bezeichneten Ausführungen des Reichspresschefs Dr. Dietrich gehört die Turiner „Stampa“, die besagt nicht weniger als daß die Sowjetunion militärisch erledigt sei. Der jüngste Großangriff der Streitkräfte des nationalsozialistischen Deutschland stelle das größte militärische Unternehmen dar, das jemals entworfen und durchgeführt wurde.

DNB. Bukarest, 9. Okt. In Extrablättern, die den Verkäufers buchstäblich aus der Hand gerissen wurden, berichten die Bukarester Zeitungen über den neuen gewaltigen Schlag gegen die Sowjets und die „sensationellen Erklärungen des Reichspresschefs“.

Der „Erental“ schreibt, der Führer habe sein Wort gehalten, denn nur fünf Tage nach der Ankündigung neuer gewaltiger Kampfhandlungen stünden die Sowjets dem Verhängnis gegenüber.

DNB. Madrid, 9. Okt. Die letzten stolzen Meldungen aus Deutschland, insbesondere aus dem Führerhauptquartier, beherrschen vollständig das Bild der spanischen Presse. Alle Abendblätter veröffentlichen die Ausführungen des Reichspresschefs Dr. Dietrich in Berlin in allergrößter Aufmerksamkeit. Die Zeitungen bringen sie unter Schlagzeilen wie „Dr. Dietrich verkündet den Sieg — Der Feldzug in der UdSSR entschieden — Die Heere von Timoschenko vernichtet“.

DNB. Helsinki, 9. Okt. Extrablätter, die reizenden Abfahrfanden, gaben am Donnerstag in Helsinki die neuen Meldungen über die großen Ereignisse an der Ostfront bekannt. Die finnische Nachmittagspresse wird völlig von den deutschen Berichten beherrscht. Ueberschriften, die über die ganze Seite gehen, unterstreichen die Hauptpunkte der neuen deutschen Sondermeldung. Den allergrößten Eindruck machten die Erklärungen des Reichspresschefs Dr. Dietrich.

DNB. Oslo, 9. Okt. Die Abendausgaben der Osloer Presse bringen die letzten Erfolgsmeldungen aus dem Osten in großer Aufmerksamkeit. Schon die Ueberschriften sprechen von militärischen Ereignissen größten Ausmaßes und heben die gewaltige Bedeutung hervor. Die Ausführungen des Reichspresschefs Dr. Dietrich fanden in hiesigen politischen Kreisen das denkbar stärkste Echo. Die Feststellung von der inzwischen erfolgten militärischen Entscheidung wird als eine Sensation ersten Ranges empfunden.

„Ernsteste Lage seit Dünkirchen“

Bestürzung über den deutschen Sieg in New York

DNB. New York, 9. Okt. In New York wird die Bestürzung über das unaufhaltsame Vordringen der deutschen Truppen im Osten immer größer. Die Programme der Rundfunksender